

WERNER H. HONAL | DORIS GRAF | DR. FRANZ KNOLL (HG.)

HANDBUCH DER SCHULBERATUNG

Standardwerk für Beratungslehrer(innen) und Schulpsycholog(innen)
aller Schularten

Thema: Lern- und Leistungsprobleme

Titel: Das Lernermerkmal der Kontrollüberzeugung (14 S.)

Produktinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil des Standardwerkes »Handbuch der Schulberatung« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*.

* Ausgaben bis 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Dieses Praxishandbuch richtet sich an Beratungslehrer / Beratungslehrerinnen aller Schularten. Es liefert Antworten auf alle Fragen der Beratungstätigkeit und beinhaltet den aktuellen Stand einschlägiger **Erkenntnisse aus der Schulpsychologie und Schulpädagogik**,

- aus dem **Bereich sozialer Hilfen**,
- der **Beratungsmethoden**
- und der **Beratungsmittel**.

Umfassende und verständliche Beiträge, fundierte **Analyseschemen, Entscheidungshilfen** und anwendungsorientierte **Lösungsvorschläge** unterstützen Sie in Konflikt- und Beratungssituationen. In der Praxis bewährte und **komplett ausgearbeitete Anleitungen und Konzepte** helfen Ihnen bei der Umsetzung.In **eDidact** finden Sie alle Beiträge zu den Beratungsfeldern **Lernprobleme und Leistungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheit und Behinderung, Beratung von Lehrern und Schule** sowie zur Organisation der Beratung. Nützliche Formulare und Vorlagen (z.B. für Elternbriefe) erleichtern Ihnen den Beratungsalltag.

(Diesen) Beitrag als Download bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/hds.

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig. Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.eDidact.de | www.mgo-fachverlage.de

5.2.15 Das Lernermerkmal der Kontrollüberzeugung

Ulrike Quast

VORSCHAU

Inhaltsverzeichnis

1. **Ein fiktives Fallbeispiel**
2. **Das Konzept der Kontrollüberzeugung**
 - 2.1 Allgemeine Grundlagen für unterschiedliche Kontrollüberzeugungen
 - 2.2 Unterschiede zwischen Schülern mit externalen und Schülern mit internalen Kontrollüberzeugungen
 - 2.3 Kontrollüberzeugungen im Zusammenhang mit Kausalattributionen
3. **Die Diagnostik der Kontrollüberzeugung**
 - 3.1 Die Fragebögen zur Erfassung internaler und externaler Kontrollüberzeugungen
 - 3.2 Der Fragebogen zu Kompetenz- und Kontrollüberzeugungen
 - 3.3 Der Fragebogen zu Kontrollüberzeugungen
4. **Pädagogisch relevante empirische Befunde zur Kontrollüberzeugung**
 - 4.1 Die Kontrollüberzeugung unter entwicklungspsychologischem Aspekt
 - 4.2 Kontrollüberzeugung und Geschlechtsunterschiede
 - 4.3 Kontrollüberzeugung und kognitive Fähigkeiten bzw. kognitive Leistungen
 - 4.4 Die Kontrollüberzeugung im Zusammenhang mit emotionalen Faktoren
 - 4.5 Kontrollüberzeugung und Sozialverhalten

5.2.15 Kontrollüberzeugung

5. **Zum Zusammenhang von internalen bzw. externalen Kontrollüberzeugungen von Schülern und Interventions- und Unterrichtsmethoden**
6. **Literaturverzeichnis**

In diesem Beitrag wird das verhaltenstheoretische Konstrukt der Kontrollüberzeugung näher beleuchtet. Ich werde zunächst darauf eingehen, wie Kontrollüberzeugungen diagnostiziert werden können. Im Anschluss zeige ich differenzielle Unterschiede zwischen Lernern mit unterschiedlichen Kontrollüberzeugungen im kognitiven, emotionalen sowie im Erlebens- und Verhaltensbereich auf. Abschließend verweise ich auf Resultate der ATI-Forschung zu differenzierten methodischen Interventionsmöglichkeiten bei Schülern mit internalen bzw. externalen Kontrollüberzeugungen in Unterricht und Beratung.

1. Ein fiktives Fallbeispiel

Ludger besucht seit einiger Zeit eine psychologische Beratungsstelle, weil er mit seinem Leben nicht mehr zurechtkommt. Vor zwei Monaten musste er sein Studium beenden, besser gesagt: Er hatte die Wiederholungsprüfung nicht geschafft. Vor einem Monat ging seine Freundin zu einem Anderen. Als Ludger dann eines Abends betrunken auf sein Motorrad stieg, raste er gegen einen Baum. Die alte Eiche steht immer noch da. Nur Ludgers Motorrad ist schrottreif. Eine Versicherung besitzt er nicht. Jetzt klagt er dem Therapeuten sein Leid. Er hofft, dass ihm dieser sein Leben wieder richtet. Wozu sind Therapeuten sonst da? Von eigener Aktivität hält Ludger nicht viel. Er ist auch der festen Überzeugung, dass er bisher unentwegt vom Pech verfolgt war. »Was soll man da auch tun? Ich bin nun mal vom Schicksal gebeutelt.«

Sein Therapeut erzählt ihm die Geschichte von Axel. Axel verlässt sich lieber auf sich selbst. An Zufälle glaubt er nicht: »Ich kümmere mich um mich und mein Leben. Ich bin auch überzeugt davon, dass ich noch so einiges bewegen und erreichen kann.« Vor einiger Zeit absolvierte er ein Studium, um Beratungslehrer zu werden. Nun arbeitet er täglich mindestens sechzehn Stunden. »Ich arbeite gern. Und ich arbeite gern selbstständig. Ich will mich vor allem auf mich selbst verlassen.« Seine Freunde schütteln den Kopf. Doch er lässt sich nicht beirren. Vor kurzem gründete er eine kleine Beratungspraxis für junge Menschen auf der Suche nach der Herausforderung ...

Ludger und Axel haben ganz offensichtlich unterschiedliche Überzeugungen darüber, wo die Verantwortung für ihr Verhalten und dessen Konsequenzen zu suchen sind. Ludger glaubt an das Schicksal und an mächtige Andere. Er macht sich von Instanzen abhängig, die er nicht beeinflussen kann. Axel ist überzeugt, dass er für seine Verhaltenskonsequenzen selbst verantwortlich ist. Wir haben es hierbei mit zwei Personen unterschiedlicher Kontrollüberzeugungen zu tun.